



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E II 164 (S. 271–294)**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Dinhard**
Datum [1771/1772]

[S. 271]

**Beantwortung / der fürgelegten schul fragen /
von / Johann Heinrich Ulrich, pfr. der kirch ge- /
meinde Dynhardt. //**

[S. 272] [leer]

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

[S. 273] Zwey. Zu Dynhardt und Äschlikon. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

In der ersten zwüschet 40 und 50. In der lesteren biß / auf 36. 25 knaben in der ersteren, in / der lesteren 16 schrieben zu Dynhardt, / zu Äschlikon 24 mädgchen in der ersten, da- / von 2 geschrieben, zu Äschlikon waren mädgchen / /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Ungleich; mit anfang und ende des winters werden / die größeren und stärkeren zu güter / arbeiten gebraucht, in harbem winter bleiben / besonders die kleineren bey allzu ongünstigem / wetter zu hause. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Der Greüthoffe ist sehr nahe, und wird die schul / und andere übungen von den kinderen sehr / fleißig besucht. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Dienstbotten, männbuben etc., so aus frömden ge- / meinden sind, werden von ihren meisteren zur / arbeit gebraucht, in die öffentlichen catechesationen / und die nachtschulen werden sie ordentlich geschickt. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgesamt zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Von rechtschaffenen elteren, besonders den wohlhablichen, / von 5 biß 15 jahre. Die nachlässigeren in diesem / fahl sind die älteren der armen, macht mann / ihnen darüber nötige vorstellungen, so fordern / sie besonders in diesen zeiten für ihre kinder / brodt. //

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?*

[2–3]

[S. 274] Zu Dynhardt. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Aus allen gemeinden von 40–50 kinder. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

In der erndte und säet zeit wird die sommer schul 2 biß 3 / wochen eingestellt. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Von st. Martins tage biß in die mitte des merz monats. / Ferien giebts keine. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Die vermöglicheren elteren schicken ihre kinder one / weiters von selbst. Den armen wird gedroht mit / entziehung des allmoosens, der winterkleider und / anderer untstützungen. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wieden kan?*

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

[1–2]

Beyder schulmstrn. zu Dynhardt und Äschlikon oeconomi- / sche umstände sind gut, besitzen einen güter ge- / werbe, der schulmstr. zu Dynhardt wiedenmet sich ganz / der schule und laßt seinen güter gewerbe durch s[ein]e / erwachsene söhne besorgen; zu Äschlikon ist keine / sommer-schule, im winter, da die feld arbeit aufhört, / <wartet> [gestrichen: liegt] der dortige schulmstr. der schule fleiße, onge- / achtet seiner geringen besoldung; zu Dynhardt ist / di besoldung des schulmeisters beträchtlich. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

[3-4]

Beyde werden aus hiesigem kirchen gut besoldet. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Zu Dynhardt; zu Äschlikon wird die schul in des schulmstrs. / eigener behausung gehalten, habe aber niemals / nicht die geringste hinternuß seines haußwesens / halben an seiner schularbeit wargenommen. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Werden 12 wochen dienstags und freytags von 6-8 uhr ge- / halten; die zahl derselben beläufft sich zu Dynhardt auf / etlich 40, zu Äschlikon auf etlich 20. Minderjährige / waren dieß jahrs zu Dynhardt 16, zu Äschlikon 19. // [S. 275] Erwachsene zu Dynhardt 27, zu Äschlikon 6. Werden / zugebracht mit bätten, lesen, vornemlich mit singen. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Werden aus dem kirchengut bezahlt. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Der schulmstr. zu Dynhardt ist ein 64 jähriger mann, / der schulmstr. zu Äschlikon ein mann von 42 / jahren, beyde besizen die gaabe, die kinder auf / eine leichte art, auch wohl im buchstabieren, / lesen, schreiben, singen zu unterrichten, weiter / gehen ihre fähigkeiten nicht. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Geschenke zu geben sind nicht üblich. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Beyde wiedmen sich die ganze zeit der schul ar- / beit. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?



5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

[4-5]

Beyde stehen bey der ganzen gemeinde in guten / leümden und achtung, von den kinderen / erwerben sie sich ehrforcht und liebe, die / befehle des pfarrers befolgen sie willig. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Ja. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Eine gemeßene zeit wird zugebracht mit den kin- / deren, die lernen buchstabieren, mit denen, / so lernen lesen, außwendig lernen, schreiben; / so wird auch eine gewüße zeit verwendet zum / bätten und singen, die minder fähigen werden // [S. 276] mit samfftmüt und liebe ermunteret und / werden angehalten, ihr pensum zu wiederholten / mahlen aufzusagen. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Die fähigeren müßen einen ganzen winter durch / mit buchstabieren zubringen, die minder / fähiger auch noch den sommer; überhaupt / wird kein kinde zum lesen angehalten, / biß daß es den kleinen und großen cate- / chismum durch buchstabieret hat; das / pensum, so der schulmstr. den kinderen / zulernen vorschreibt, buchstabieret oder / liset er den kinderen zuerst selbst vor. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Mit aller möglichen genauheit. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Nammenbüchli, klein und große catechismus, zeüg- / nuß buch, psalter, h[errn] Wyßen gebätt-büchli, / psalmen buch, a. und n. testament. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Meistens alte canzleyische instrument; wenig / knaben giebt's, die nicht lernen geschriebenes / lesen, selten aber die töchteren. /



7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Beyde catechismos, lob-dank-buß psalmen, gebätter / aus h[errn] Felix Wyßen gebätt buch, Starcks etc., / loca script[ura] nach dem zeügnuß buche, etwann / lieder aus der seelen music. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Woferne der schulmeister vernüfftig zu werke / gehen will, so kann und soll es nicht anderst / seyn. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Die kinder müssen das erlernte vernemlich und / pünctlich hersagen, schlappeln wird nicht geduldet. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Auch bey dem öffteren wiederhollen der außwendig ge- / lernten gebätteren und catechismus fragen ge- / ware // [S. 277] ich weder ekel noch verdruß, hingegen leider, / daß die kinder gemeiniglich selbige hersagen, / one zu wüßen, was sie sagen, werden aber / bey allen anlässen zum nachdenken er- / munteret. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Wenn mann selbiges unter verheißungen oder / drohungen zur schul zwingen muß, wenn / es sich aus selbiger wegstiehl oder, so es / selbige besucht, die zeit zu bringt mit her- / auslaufen, umhergaffen, schwätzen, poßen- / treiben etc. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Gemeiniglich wollen sie von dem buchstabieren / erlöst seyn, ehe es seyn kann, bätten, auß / wenndig sagen und singen sind die übun- / gen, die ihnen vorzüglich gefallen. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Wenn ein kind vollkommen richtig buchstabieren und / lesen kann, beyde catechismos, auch einiche / psalmen und gebätter erlernt hat. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

So wie die wenigsten mädgchen lernen geschriebenes / lesen, so giebts auch wenige deren, die schrei- / ben lehren, überhaupt aber alle knaben, / selten, selten etwann ein sohn eines armen / vatters. /

15. *Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?*

Es giebet auch unter weilen Knaben, die es in dem / schreiben so weit bringen, daß sie meister- / lich canzleyisch und Fraktur schreiben, und / etwann auch ihre Freude haben mit Auszierung / der Buchstabe. /

16. *Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?*

Auf beydes, vornemlich auf das erstere. //

17. *Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?*

[S. 278] Ausgewählte Stellen h. Schrift und Verse aus dem / Psalmen Buche. /

18. *Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?*

Morgens und nachmittags eine Stunde. /

19. *Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?*

Laßt sich aus Beantwortung vorhergehender Fragen / schließen. /

20. *Was wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewidmet?*

21. *Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?*

[20–21]

Zum Rechnen wird eine Nebestunde angewendet, / werden alle 4 Species gelernet, vornemlich die / Proportions-Rechnungen den Lehrjüngeren / wohl beygebracht, giebt aber sehr wenige, die / hiezu Lust bezeugen, etwann Müllers oder / großer Bauern Söhne. /

22. *Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?*

Freylich. /

23. *In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?*

24. *Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.*

[23–24: keine Antworten]

25. *Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*

Wird die Sommer-Schule von einem Kinde fleißig be- / sucht, etwann in 5–6 Jahren. /

26. *Bemerket man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?*

Rechtschaffene Eltern unterlassen solches nicht, / auch weißt man solches aus Überzeugung / von armen Eltern. /

27. *Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?*

Geschiehet nicht von allen, sonder von vielen. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Jedesmal werden vor endigung der schul <di ersten verse aus> 2 ps[a]lmen, / darüber die kinder von dem schul- / mstr. den nötigen unterricht empfangen, / gesungen. Dieser unterricht wirt fortge- / sezt den sommer über in dem üblichen nach- / gesange nach vollendeter kinderlehre, den / winter über in der nachtschule, werden dord / in den stande gesezt, die psalmen anzustimmen / <und> ordentlich zu singen, auch die kleinsten schüler / eüßeren ihre lust zur music durch ihr geschrei / oder gepleer, mit welchem sie <die> anderen accom- / pagnieren. //

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

[S. 279] Wenn der pfarrer in privat unterweisungen / die kinder ermunteret und die elteren selbige bei / hause anhalten zu fleißiger repetition des er- / lernten. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Wenn auch ein hoch oberkeitlicher befehle darüber / existierte oder emanieren solte, so würde solches / schwer zuerhalten seyn; genug, wenn sie beweisse / ablegen, daß sie das erlernte nicht vergeßen, wenn / sie sich zum h. abendmahl unterweißen laßen, / und nicht admittieret werden, biß sie durch aus / in wüßenschafft und erkanntnuß genugsamm / gegründet sind. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Schwazen, lachen, mutwillen treiben werden / durch ahndungen, züchtigung mit der ruhten / bestraafft, unfleiß mit anweisung eines beson- / deren orts, dene mann für eine schmaache achtet, / rauffen, schlagen, liegen, verläümden, bauch dieb- / stähle, ungebürliche aufführung auf der straaße etc. / werden durch constitution vor dem pfarrer und / deßelben zuspruche möglichst hintertrieben. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Nein! Mit samfftmüt und liebe zurecht weisen, / ermunteren, bestraaffen, warnen, drohen, die / fleißigen zum exempel vorstellen, ihren un- / fleiß beschämen, in der schule sizen laßen, biß / si ihr pensum erlernen etc. etc. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Beyde schulmeister wüßen die natur fehler vor / den boßheits fehleren zu unterscheiden und suchen / überhaupt di kinder mehr mit gelindigkeit als / mit strengere zuregieren. //

4. *Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstähle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*

[S. 280] Vide n.° 2. /

5. *Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?*

Die schul wird bestmöglichst reinlich gehalten. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. *Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

Der pfarrer besucht die schule so oft als es ihm / andere pastoral geschäfte erlauben, ahndet an / dem schulmstr. und den schul kinderen, was / ihme jedes mal zu ahnden vorkommt, fragt nach, / wie weit jedes kinde es in dem lernen sindt dem / lesten besuche gebracht, schlägt den unfleißigen / die benötigten bücher, welche allen one auß- / namm und unterscheide sonst aus dem kirchen- / gut mittgetheilt werden, ab, dem schulmstr. w[er]den / seine pflichten nachdrükl[ich] angedrungen etc. /

2. *Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

Ist bißanhin kein examen üblich geweßen, / solle aber dieß jahr [Σ. Θ.] das erste gehalten / werden. /

3. *Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

4. *Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

5. *Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

7. *Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*

8. *Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

[3–8: keine Antworten]

e. Nacht-Schulen

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*

2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*

3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[1–3]

Die nachtschule dauret 12 wochen, in selbiger übet / mann sich mit bätten, lesen, singen, wird zuweilen / auch von dem pfarrer besucht, auch von dem / kirchen sekel mstr. /



C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

Ja. /

2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Auch solche finden sich, zwaren in geringer Anzahl, als / ex. gr. Hs. Ulrich Fluk, Lisabeth Seiler, Lisabeth Wisen- / danger; dem ersteren werden von mir verschiedene theolo- / gische, auch historische Bücher zulesen übergeben, die lesteren / w[er]den über die schwereren religions warheiten publice und / in privat unterweisungen <vorzüglich> gefragt. //

3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

[S. 281] Die Anzahl der geschickten gegen die ungeschickten / verhält sich wie 2 zu 3. /

4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

Eigennuz, betriegen, übel nachreden. Gute eigen- / schafften sind ehrfurcht und liebe gegen den pfr. / und schulmstr., gehorsam gegen di elteren, lust zu / gottes wort und seinem dienste, freündlichkeit, leüt- / selligkeit, eüßerliche höfflichkeit gegen angesehenere etc. /

5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Ja, freylich. /

6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

[6–7]

Beyde schulen sind in absicht auf die große Anzahl / der Kinderen von keiner solchen beschaffenheit, daß / der schulmstr. nicht an alle kommen mögte. /



8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Wird, wie schon gemeldet, zu Dynhardt eine sommer- / schule gehalten, welche zu besuchen die kinder in / der ganzen gemeinde verbunden sind; der nutzen / davon ist undisputierlich. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Die nachtschulen haben gewüß ihren nutzen, wenn sie / zweckmäßig gehalten werden; nächtliche unfugen / sind zuweilen das übel, das daher entstehet, werden / aber je nach den umständen durch constitution und / zuspruch von dem pfarrer oder durch oberkeitliche / buße und straaße bestraafft. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Auch hiervon kann mann verschiedene beyspiele / zehlen. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Gott lobe! Hier nicht den geringsten wiederigen / einfluße, zumalen arme elteren und kinder / auf das beste aus hiesigem kirchengut mit nötigen / nahrungs mittlen sind besorget worden. //

[S. 282–294] [leer]

[Transkript: crh/06.06.2012]